

Boykott!

Gestern Abend wollte ich mich grade aufs Sofa werfen, der Fernseher war eben angegangen, ich war im Begriff ein Schälchen Nüsse in Reichweite zu drapieren, als mir spontan die Laune verdorben wurde.
Es lief Werbung. Der Plot war wie folgt:

Eine gequält dreinblickende junge Frau im Schlafanzug schleicht zu nachtschlafender Zeit über den Hausflur eines Altbaus (Berlin, Hamburg, München – irgendwas Großes), um bei ihrem Nachbarn zu klingeln und sich über den Lärm zu beschweren, der ihr (aus seiner Wohnung dringend) den Schlaf raubt.
Sie fragt ihn, ob er eigentlich wisse, wie spät es sei, worauf er (ca.30, Single, Dreitagebart) ihr einen Wecker bringt und ihr sagt, den dürfe sie auch länger behalten. Er grinst frech, wirft sich eine Nuss ins Göschen und sie muss grinsen.

Ich hatte sofort ein Szenario im Kopf:
Ich werfe dem Typ seinen Wecker an den Kopf und zwar zu der Zeit, an der normal arbeitende Menschen aufstehen müssen. Ich schick ihm morgens um 6 meine Kinder (die dann unglaublich schlecht gelaunt sind) vorbei. Ich werde ihn alle 5 Minuten ab 4 Uhr anrufen, um ihn zu fragen, wie spät es ist.

Dies ist natürlich Fiktion. Vermutlich soll mich der Spot dazu verleiten, die leckeren Knabbernüsschen der entsprechenden Firma zu kaufen. Dann so die Botschaft, werde ich cool und total entspannt – auch wenn's nachts mal lauter zugeht und der Abend lang wird.

Nein, mein lieber Herr Gesangsverein!
Nicht mit mir!
Eine so derart bekloppte Werbung, die dazu aufruft, die Nachtruhe armer Menschen vorsätzlich zu ruinieren, schreit nach Boykott!

Als sich die erste Welle der Entrüstung gelegt hatte, überlegte ich, auf was ich dann eigentlich alles verzichten müsste. Der Nüsschenhersteller ist leider ein ernstzunehmender Gigant auf dem Lebensmittelmarkt.
Egal, dachte ich, da wird es auch noch andere geben.

Eigentlich soll man ja sowieso (man hört es täglich in den Medien) dieses und jenes nicht essen, das eine wegen der Zusatzstoffe, das andere wegen der Mogelpackungen und versteckten Fette und weil es von Menschen produziert wird, die in unwürdigen Zuständen gehalten werden. Des Weiteren soll alles Bio sein, vor Ort produziert worden sein und ----- nun ja, ich schweife ab.

Aktuell hatte ich folgendes Problem.
Die Nüsse, die so appetitlich und ungesund lecker in meinem Schälchen lagen und mich anrauten „iss mich, biiiiitte.....!“ sind de facto von jenem Hersteller, über dessen Werbung ich mich aufregte.
So ein Mist.

Erinnert sich noch einer von Euch an die schockierenden Werbungen, die Benetton in den 90er Jahren gemacht hat? Keine Sau. Nur dass sie gut waren. Und dass man

sie zum Teil schnell wieder abgehängt hat, weil sich die Kirche, irgendwelche Ämter und gar die Werbeaufsicht daran gestört haben.

Genau diese Werbeaufsicht sollte Werbung, die so unverfroren die Missachtung von Regeln des Zusammenlebens legalisiert, verbieten.

Wie bitte soll ich denn meinen Kindern beibringen, dass sich trampeln im Haus nicht gehört oder das man nicht mit den Türen knallt, weil das die Nachbarn stört?

Wie soll ich ihnen klar machen, dass Rücksichtnahme das höchste und unverhandelbare Gut des Zusammenlebens darstellt?

Und schwupp die wupp sind wir beim Thema Hedonismus.

Und der Ellenbogengesellschaft.

Ich sehe meine Kinder schon Nüsse mampfend, schmerzbäuchig oder computernerdbleich bei wummernden Bässen auf dem Sofa hängen – spätestens in zehn Jahren werden sie wahrscheinlich nicht mehr verstehen, was ich ihnen sage, denn sie gehören der digitalen „ist mir doch scheißegal ob jemand um drei Uhr nachts schlafen will“ – Fraktion an.

Spätestens dann fange ich an, mir eine Insel zu suchen.

Ich gehe einfach den Menschen nach, die ihr Bettzeug unter dem Arm haben und irgendwie müde aussehen.

Ich sehe mich in einem Mehrgenerationenhaus, das bewohnt wird von Menschen, die noch in derselben Zeit sozialisiert wurden, wie ich. Es wird dort nur Nüsse von glücklichen, an friedvollen Plätzen gepflanzten Nussbäumen geben.

Und Menschen, die noch an Nachtruheverordnungen und Sperrstunden glauben. Wir könnten als Auffanglager für Menschen dienen, die neben Flughäfen leben müssen – oder an Hochgeschwindigkeitsbahntrassen.

Unter Umständen darf bei uns sogar geraucht werden, denn das macht nicht gesünder, aber dafür keinen Krach.

Und dann zwingen wir per Dekret die Verantwortlichen der Nusswerbung, ab morgens um 6 ausgeschlafen in einer Kindertagesstätte oder im Krankenhaus auf der Urologie arbeiten zu gehen, anstatt ab 10.00Uhr in ihren schicken, designermöbelgespickten Werbeagenturbüros abzuhängen. Mal sehen, wie lange die das durchhalten.

Spätestens nach zwei Wochen ist da Ruhe denke ich mal.

So. Und jetzt geh ich einkaufen. Ich muss mich nach Alternativprodukten für meinen Feierabend umsehen.

Und falls einer von Euch weiß, wie man Erdnüsse mit Knusperteig ummantelt: Ich wäre interessiert. Für die Herstellung wäre ich eventuell sogar bereit, ein paar Stunden Nachtschlaf zu opfern. Ich bin auch ganz leise, versprochen.

In diesem Sinne –

Einen besinnlichen Feierabend Euch allen.

Prost.